

Rotterdam 11. März 1921.

Mein liebes kleines Püppchen,
meinem gestrigen Brief wirst Du wohl in-
zwischen erhalten haben. Ich mache mir Sorge Dir mitzuteilen, denn
aus Deinem letzten Briefe habe ich nun zu deutlich gefühlt,
wie Du unter der hegen Trennung leidest. — Du mußt
denken, daß wir alle Kämpfer müssen im Leben, erst durch
Kampf werden wir Menschen — und diese Scheidungsfrage
scheint nun das erste zu sein, daß das nun zum Bewusstsein
bringt, daß das Glück erlangen sein soll. — Sei recht
tapfer und vernünftig, von allen Dingen schaff Dir voll Bewußt-
sein denn dann wirst Du es am leichtesten ertragen. — Hier ist
jetzt ganz heuliches Wetter, hoffentlich bleibt es recht lange so.
Ich bin riesig gespannt auf Dein nächsten Briefe, um zu
hören, wie jetzt unser Kindeschen wird, ob Du doch noch
im Mai oder später nach hier kommt, oder wie Du Dir
das gedacht hast. — Weinst Du, mein liebes kleines Püppchen
ich sehne mich ja auch ganz furchtbar nach Dir, aber ich
werde nicht so sehr darunter leiden, da ich zu intensiv
arbeiten muss. — Besten von ich mit Herrn Helt und
Grete zusammen, heute werde ich wohl zu Hans bleiben
und morgen (Sonntag) gehe ich mit meinen beiden
Freunden in den deutschen Verein, es ist dort musikalische
Soirée mit darauffolgendem Tanze. Ich werde wohl nicht

tanzen, oder höchstens einen Walzer mit brete, die meine Dan
ist morgen abend. Hier Hett tanzt sehr gern, kaffertlich kann
er sich denn mal wieder fröhlich anstansen, das wird ihm
gut tun, denn während ich den 10 Geboten nachkomme, fühlt
er sich ziemlich unglücklich hier. (Mir persönlich liegt übrigens sehr
auf der Bank haben wir Versuchung gehabt, unsere Abteilung
ist auf einem andern Platz gekommen. Ich bin sehr gut dabei
gefahren, denn ich sitze jetzt direkt am Fenster und habe den
Raum im Rücken, so daß ich den Hirnen nicht stets vor
hugen habe. Ob dieser Brief dich noch zu Sonntag erreicht
ist soll fraglich, aber ich wünsche dir, mein Liebling, daß
du einen recht netten Sonntag verbringst. -

Bitte grüß Mutti und Friedrich so recht herzlich von
mir. - Sonst habe ich seit gestern noch nichts Neues
wieder zu erzählen.

Sei nun auch wirklich recht tapfer, du mein
Alles, und nimm recht innige Küsse

von Deinem
Willibert.